

Vertraulich.

15.9.39.

Wir mir auf das ~~Bestimmteste~~ bekannt wird, wird in den eroberten Gebieten bereits in den allernächsten Tagen die Zivilverwaltung eingesetzt. Die Aufteilung der Ressorts ist bereits erfolgt; es werden sogar bereits ~~die~~ Namen für die einzelnen Ämter genannt.

Es erscheint daher angezeigt, polnischen Kulturbelangen, soweit sie in den unmittelbaren Aufgabenkreis des RI's und des Deutschen Historischen Instituts in Rom fallen, Aufmerksamkeit zu schenken und deren Übernahme durch die genannten Institute beim vorgeordneten Herrn Minister anzuregen bzw. anzubieten.

Soweit ich nach eingehender Prüfung sehe, handelt es sich dabei für uns

1) um die Lichtbildstelle beim Seminar für historische Hilfswissenschaften an der Universität in Krakau, bisher unter der Leitung von Professor Senkowitz (vergl. den aus diesem Unternehmen hervorgegangenen 1. Band eines Repertoriums sämtlicher polnischer Urkunden, zusammengestellt von Kozłowska-Budkowa).

2) um die Materialien zu einigen großen polnischen Quelleneditionen, von denen ich im Augenblick nur den von der deutschen Forschung mit größter Spannung erwarteten 5. Band des ~~Kleinen~~ polnischen Urkundenbuchs, in Vorbereitung durch Bujak (Sozial- und wirtschaftsgeschichtliches Institut an der Universität Lemberg) nenne,

3) - und das ist von besonderer Wichtigkeit für das Deutsche Historische Institut - um das Stacja Naukowa i Biblioteka Polska w Rzymie (Polnische Wissenschaftliche Station und Bibliothek in Rom, //Ospitium Sankti Stanislaw), 15, Via delle Botteghe Oscure. Dieses Institut ressortiert bei der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau. Seine Übernahme wird mit gewisser Vorsicht zu betreiben sein, da anzunehmen ist, daß die dortigen Herren sich weiterhin der wohl ^{dann} inzwischen emigrierten polnischen Regierung zur Verfügung halten und in dieser Lage vielleicht sogar von dem neutralen Italien gestützt werden. Um so weniger darf das Institut außer Acht gelassen werden, das zu seinen hervorragendsten Unternehmungen die Edition von Nuntiaturberichten zählt.

Ein entsprechender Bericht ans ^{Ministerium} würde meines Erachtens nicht die Einmischung in propagandistische deutsche Ostkulturpolitik darstellen, vielmehr nur die strengwissenschaftlichen Unternehmungen für uns beanspruchen, die tatsächlich uns zugehören. Gerade um jeden Propagandagedanken auszuschließen, enthält mein Vorschlag nicht den Anspruch auf das Baltische Institut in Gdingen und das Schlesische in Kattowitz, die beide schon in polnischer Hand rein politisch bedingte Unternehmungen waren (Protector des Schlesischen Instituts?)